

Formen von Äußerungen gegen das kommunistische Regime schnell herauszufinden. Die Skala der dem Regime mißliebigen Äußerungen ist weit gespannt: sie reicht über die mehr oder weniger handfesten Kritiken an der permanenten Versorgungskrise über vorsichtige Fluchtandeutungen und Ärger über Schikanen aller Art bis zu massiven Äußerungen gegen die kommunistische Politik.

Werden „anstößige“ Stellen gefunden, so tritt der „Abschreiber“ in Aktion. Er fertigt Auszüge mit den beanstandeten Stellen, versieht sie mit dem Namen des Absenders und des Adressaten und leitet sie über den Kontrollstellenleiter oder dessen Stellvertreter der zuständigen SSD-Dienststelle zu. Dem Staatssicherheitsdienst dienen die Auszüge als willkommene Ergänzung seiner Unterlagen über verdächtige Personen oder als Hinweise, um die Überwachung bestimmter Personen einzuleiten. Der beanstandete Brief wird schließlich sorgfältig verschlossen und weitergeleitet, um bei Empfänger und Absender keinen Verdacht zu erregen.

Läßt die unvorsichtige Äußerung im Brief einen überzeugten und „gefährlichen“ Gegner des kommunistischen Regimes oder gar eine Widerstandsgruppe erkennen, so ordnet der Staatssicherheitsdienst die ständige Überwachung dieser Korrespondenz an (s. Dokument Seite 54). Die Folge ist, daß der Name des Schreibers in eine Überwachungsliste aufgenommen wird. Die Post dieser Personen wird schon vor dem Öffnen von den „Sortierern“ herausgesucht und wandert unbesehen zum Staatssicherheitsdienst.

Die besondere Gefährdung, die der Bevölkerung durch diese Methode der Postkontrolle erwächst, besteht zweifellos darin, daß die Empfänger die erfolgte Zensur der Briefe nicht bemerken. Der SSD kann so eine Korrespondenz mehrere Monate lang überwachen und jeden Satz registrieren, den er für belastend hält. Natürlich weiß ein Teil der Bevölkerung um diese Manipulationen und hat sich inzwischen die Kunst angeeignet, „zwischen den Zeilen“ zu sprechen. Trotzdem kommt der SSD auf seine Kosten, denn es gibt immer wieder Fälle von Leichtsinn, Unvorsichtigkeit und Unwissen, die seine Arbeit unfreiwillig erleichtern. Neben dem Nutzeffekt des Herausfindens von vermutlichen Staatsfeinden hat die Briefzensur des SSD für ihn noch den Vorteil der indirekten Ausübung von Druck auf den Teil der Bevölkerung, der von diesen Vorgängen weiß oder sie ahnt. Diese Menschen können es nicht mehr wagen, wenigstens in Briefen an Verwandte und Freunde sich ihre Sorgen vom Herzen zu schreiben, da sie in jedem Fall mit Gefahr an Leib und Leben rechnen müssen. Diese indirekte Auswirkung der Postzensur kann dem SSD nur recht sein.

Interessant ist das Verhalten der Sowjetzonen-Post im Hinblick auf die Verzögerungen des Postverkehrs, die durch die Kontrolle verursacht werden. Noch 1951 waren Laufzeiten bis zu 14 Tagen im innerzonalen Verkehr keine Seltenheit. Inzwischen hat man diese Zeiten durch einen verstärkten Ausbau des Kontrollnetzes erheblich senken können, so daß Beförderungszeiten von 5 Tagen heute schon Ausnahmen darstellen. Natürlich gibt es auch über diese immer noch unbefriedigende Geschwindigkeit Beschwerden aus der Bevölkerung. Unter Androhung von Disziplinarstrafen ist es den Postangestellten jedoch verboten, bei derartigen Reklamationen auf die eine schnellere Beförderung hemmende Tätigkeit der Kontrollstellen hinzuweisen. Scharfe Disziplinarstrafen, wenn nicht gar strafrechtliche Verfolgung drohen auch solchen Postangestellten, die im Interesse der Beschleunigung des Weitertransportes den Versuch unternehmen sollten, Postsäcke oder -beutel unkontrolliert weiterlaufen zu lassen. Selbst die Briefzusteller werden offiziell zu „strenger Wachsamkeit“ erzogen (s. Dokument Seite 55). Bemerkten sie „auffällige“ oder „verdächtige“ Sendungen, die möglicherweise der Aufmerksamkeit der Kontrollstellen entgangen sein könnten, so sind sie verpflichtet, diese anzuhalten und ihrer Vorgesetzten Dienststelle zur Weiterleitung an den SSD auszuliefern.

Theoretisch sind die Kontrollstellen verpflichtet und auch bemüht, sämtliche Briefpost zu bearbeiten. In der Praxis ist dies jedoch noch nicht durchführbar. Immerhin